

Mit Amtsblatt für die Stadt Königs Wusterhausen

# RATHHAUS

**A K T U E L L**

Jahrgang 28, Nr. 1 vom 25.1.2017

**Programm der Brandenburgischen Frauenwoche 2017** Seite 3

**Amtsblatt für die Stadt**  
28. Jg., Nr. 2  
als Beilage

**Imbissbetrieb im Strandbad  
Neue Mühle zur Pacht**  
Seite 3

## Gedenkstein erhält Tafel mit Inschrift

Vier Tage vor Weihnachten erhielt der Gedenkstein für die Opfer des Nationalsozialismus in der Gerichtsstraße eine Gedenktafel. „Die Tafel soll das Denkmal in das Bewusstsein und in die Öffentlichkeit rücken, weshalb wir sie an den Straßenrand gesetzt haben“, führte Bürgermeister Dr. Lutz Franzke bei der Enthüllung aus. „Hiermit geht ein langjähriger Prozess zu Ende. Ich danke allen Beteiligten für ihre Unterstützung und Initiative.“

anfangen konnten, das würde jetzt erklärt. Das Denkmal erinnert an alle aus politischen, „rassistischen“, sozialen, religiösen, biologischen oder anderen Gründen Verfolgten der nationalsozialistischen Diktatur. Konkret wurde es den Inhaftierten des Arbeitslagers an der Storkower Straße/Fliedeweg, ein Außenlager des Konzentrationslagers Sachsenhausen, gewidmet. Die neue Tafel bringt das Mal seinem eigentlichen denkmalgebenden Sinn aus der Denkmalurkunde als „VdN-Gedenkstein für

Durch die Umsetzung rückte der Stein, der 1983 zum Denkmal erklärt wurde, in die Nähe des Jagdschlusses und die heute vorhandene historische Rekonstruktion des Schlossparks. Das rote Dreieck an seiner Spitze symbolisiert den roten Winkel, den vorwiegend die politischen Häftlinge in den Konzentrationslagern tragen mussten. Eine Häftlingsnummer darüber machte sie namenlos. Im Rahmen eines Denkmal- und Gedenkstättenkonzeptes soll der Umgang mit



Heinz-Georg Hanke (v.l.), Dr. Frank Rauhut, Claudia Baronick, Sachgebietsleiterin Soziales, Kultur, Sport in der Stadtverwaltung, sowie Dr. Lutz Franzke bei der Enthüllung.



Das Denkmal in der Gerichtsstraße im Januar.

Heinz-Georg Hanke, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, ergänzte: „Das Ziel aller Beteiligten war es, in Erinnerung zu rufen, dass sich das Erlebte nicht wiederholen darf.“ Dr. Frank Rauhut vom Bündnis gegen Rechts sprach von einer intensiven Diskussion, die ein gutes Ergebnis hervorbrachte. Er habe erlebt, dass Menschen an dem Denkmal standen und nichts damit

die gefallenen Antifaschisten der Stadt und Gefangenen des KZ-Außenlagers“ näher. Aus grauem Lausitzer und rotem Nordischen Granit gestaltet, gehört das Mahnmal seit Anfang der 1950er Jahre an unterschiedlichen Standorten zum Bild der Stadt. Seinen jetzigen Platz gegenüber dem Amtsgericht erhielt es 1975 im Zuge des Neubaus der damaligen SED-Kreisleitung in der Karl-Marx-Straße 23.

Denkmälern und historischen Orten in der Innenstadt und den Ortsteilen Königs Wusterhausens weiterentwickelt werden. Das Anliegen ist, Bürgern und Gästen der Stadt, vor allem jüngeren Generationen, Denkwürdiges aus der Vergangenheit sowie die Denkmäler als Teil der Stadtgeschichte nahe zu bringen und stärker bewusst zu machen.

## Heimatverlust

**Junger Iraner berichtet von seiner Flucht nach Deutschland**

Was es bedeutet, alles aufzugeben, um fern der Heimat noch einmal ganz von vorne anzufangen, erfuhren die Schülerinnen und Schüler des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums auf der Veranstaltung „Heimatverlust“ im Dezember 2016. Der iranische Flüchtling Farhad Faraji berichtete im Rahmen eines Projektes im Unterrichtsfach Politische Bildung, das in Zusammenarbeit mit der Asylkoordinatorin der Stadt durchgeführt wurde, nicht nur von seinen Erlebnissen auf der Flucht, sondern auch von den Bedingungen in seinem Heimatland, die ihn dazu bewogen, sein Zuhause, seine Familie und seine Freunde für immer zu verlassen.

Vermutlich hatten die Schülerinnen und Schüler bereits eine Vorstellung vom Leben im Iran. Es dürfte bekannt sein, dass Frauen und Mädchen in einem Land, in dem sich seit der islamischen Revolution von 1979 alle Gesetze allein aus dem Koran und der islamischen Tradition herleiten, weniger Rechte als ihre Geschlechtsgenossinnen in Deutschland haben. Da im Iran die Religion aber nahezu jeden Aspekt des gesellschaftlichen Lebens durchdringt, unterscheidet sich der Alltag iranischer Jugendlicher ganz erheblich von dem ihrer Altersgenossen in Deutschland, egal ob männlich oder weiblich. Die Bedürfnisse sind jedoch dieselben. Tanzen, sich tätowieren oder piercen lassen oder Alkohol trinken – für westliche Jugendliche völlig normal – werden im Iran drakonisch bestraft. „Wer betrunken erwischt wird, den erwarten 60 Peitschenhiebe“, berichtete Farhad Faraji, „beim vierten Mal wird man öffentlich hingerichtet.“

Seit mehreren Jahren ist der Iran das Land mit den meisten Hinrichtungen. Allein 2015 wurde die Todesstrafe weit über 900 Mal vollstreckt, eine Zahl die erschreckt, aber kaum verwundert, wenn man bedenkt, dass auch Delikte wie außerehelicher Geschlechtsverkehr, Homosexualität, Gotteslästerung oder Abkehr vom Glauben mit der Todesstrafe geahndet werden.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Presse- oder Meinungsfreiheit existieren in Iran ebenfalls nicht. Soziale Netzwerke, deren Nutzung für die Schülerinnen und Schüler des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums selbstverständlich ist, sind im Iran verboten. Zwar gibt es natürlich auch in einer Gesellschaft wie dem Iran Mittel und Wege, diese Verbote zu umgehen, statt in der Disco, tanzt man eben auf Partys zu Hause, dennoch spielen die jungen Iraner, die Teil einer kreativen Untergrundszene sind, oft genug mit ihrem Leben.

Wie bei den meisten aus dem Iran geflüchteten Menschen, hatte auch die Flucht von Farhad Faraji politische Gründe. „Ich respektiere alle Meinungen und Religionen“, so der 30-Jährige, „aber Religion muss die Sache jedes Einzelnen sein.“ Eine Einstellung, für die man im Iran mit dem Tod bezahlt.

Farhad Faraji hat für das Recht, seine Meinung frei äußern zu können, einiges auf sich genommen. Die Flucht aus seiner Heimatstadt Mashad führte ihn über Teheran zunächst in die Türkei, wo er mehrere

Monate verbrachte und als Kellner arbeitete. Dort kam er in Kontakt mit Schleppern, die die Flüchtlinge mit dem Boot nach Griechenland brachten. Wieviel Angst die Menschen hatten, ist auf den Fotos zu sehen, die Farhad Faraji mit seinem Handy gemacht hat. „Wir wussten ja, dass schon viele auf so einem Boot umgekommen sind“, so der junge Iraner. Von Griechenland ging es weiter nach Mazedonien, von dort über Serbien, Kroatien, Slowenien und Österreich nach Deutschland. Nach seiner Registrierung in Eisenhüttenstadt wurde Farhad Faraji nach Königs Wusterhausen geschickt, wo er seit etwas mehr als einem Jahr in der Gemeinschaftsunterkunft in Wernsdorf lebt.

„Als ich ankam, war ich die einzige ledige Person, sonst lebten dort nur Familien“, schilderte Farhad Faraji seine ersten Eindrücke. Da der junge Mann nicht nur sehr gut Englisch, sondern auch fünf weitere Sprachen spricht, half er von Anfang an beim Dolmetschen. Nebenbei besuchte er Deutschkurse und konnte nach nur dreieinhalb Monaten den B1-Kurs abschließen. Mittlerweile ist Farhad Faraj angekommen,



Was Farhad Faraji erzählte, ging den Schülern des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums nah.

er studiert an der TH Wildau BWL, spielt beim Frankonia Wernsdorf e.V. Fußball und arbeitet neben dem Studium als Dolmetscher. „Ich bin sehr zufrieden“, so sein Fazit, auch wenn es natürlich schön wäre, eine richtige Wohnung zu haben. Dazu kommt, dass der tägliche Weg vom Wohnheim im Wald bis zur TH nach Wildau mit den öffentlichen Verkehrsmitteln beschwerlich ist.

Farhad Farajis Eltern und Geschwister hatten nach seiner Flucht große Schwierigkeiten und mussten viele Fragen beantworten. Lange hatte er keinen Kontakt. Er vermisst seine Familie sehr, aber er wird sie vermutlich nie mehr wiedersehen. Zurück in den Iran kann er nicht mehr.

Der Bericht von Farhad Faraji ließ die Schülerinnen und Schüler des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums nicht unberührt. Ob man von „den Flüchtlingen“ als einer anonymen Gruppe spricht oder ob ein Einzelner von seinem persönlichen Schicksal, seinen Ängsten und den Entbehrungen auf seiner Flucht erzählt, ist ein großer Unterschied. Wie wichtig es für die Integration der Geflüchteten ist, miteinander ins Gespräch zu kommen, wurde auch schon auf der Zukunftswerkstatt im November 2016 konstatiert, an der neben Vertretern von Vereinen und Organisationen sowie „altingesessenen“ Bürgerinnen und Bürgern auch viele Geflüchtete teilnahmen. Das Wissen um die Situation in den Ländern, aus denen die Menschen fliehen, und um ihre Erlebnisse auf dem Weg nach Deutschland hilft, die Dinge einmal aus einer anderen Perspektive zu sehen. Ein guter Grund also für die Asylkordinatorin der Stadt, erneut eine Veranstaltung wie diese zu planen.

## Glamourös, funky, sexy

Boogiesoulmates begeisterten beim Neujahrskonzert das Publikum



Der Saal kochte beim Neujahrskonzert am 8.1.2017 im Senderhaus 1 auf dem Funkenberg. Die „Boogiesoulmates“ sorgten mit Klassikern des Rhythm & Blues aus den 50er und 60er Jahren für Begeisterungstürme beim Publikum. Vor allem die Sängerin des Trios Alicia Emmi Berg beeindruckte mit ihrer faszinierenden Stimme und der charmanter Art, mit der sie durch das Programm führte. Die Vollblutmusiker Andreas Bock an den Drums und Niels von der Leyen am Piano zeigten unbändige Spielfreude.

Kein Wunder, dass der Funke auf das Publikum übersprang. Die anwesenden Tänzerinnen und Tänzer der Abteilungen West Coast Swing und Boogie Woogie des TSC „Take it easy“ konnten sich nicht auf den Sitzen halten und schwangen – sehr zur Freude der übrigen Gäste – spontan das Tanzbein. Sicherlich hätte es ihnen der ein oder andere angesichts dieses großartigen Sounds gerne gleichgetan. Im restlos ausverkauften Maschinensaal voller begeisterter Menschen fehlte leider jedoch schlicht der Platz.

## Nebelgestalten und Feuertanz

Konzert zur Wiedereröffnung des Schlosses

Mit einem Konzert der Berliner Pianistin Gerlint Böttcher feiern die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und die Schlosskonzerte Königs Wusterhausen am 25. Februar 2017, 17 Uhr, im Konzertsaal des Kavalierhauses die Wiedereröffnung des Schlosses nach der Restaurierung der Fenster. Gleichzeitig ist es der Auftakt der Schlosskonzerte in die Saison 2017. Veranstalter ist der Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark in der Deutschen Gesellschaft e.V. In „Nebelgestalten und Feuertanz“ lässt Gerlint Böttcher Werke von Ludwig van Beethoven, Frederic Chopin, Franz Liszt und Günther Kasseckert erklingen. Die Presse rühmt die „blitzende Virtuosität“

der Solistin renommierter Orchester wie des Konzerthausorchesters Berlin und „eine Empathie, die am Innersten rührt“. Sie lehrt an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Vor dem Konzert kann das Schloss 15.30 Uhr mit einer Führung besichtigt werden. Karten sind im Musikladen Bruggatis, Bahnhofstraße 10, 15711 Königs Wusterhausen, und im Tourismusverband Dahme-Seen e.V., Bahnhofsvorplatz 5, 15711 Königs Wusterhausen, sowie an den Theaterkassen erhältlich.

Eintritt: 20/27 € (VVK und AK, 2 Kategorien), 5 € (Kinder bis 12 Jahre), die Schlossführung kostet 6 €.

## Miteinander von Menschen und Tieren

In der Dezemberausgabe von *Rathaus aktuell* stand in dem Beitrag „Zu Weihnachten ein Tier?“ das Halten von Hunden im Mittelpunkt. Die Ordnungsbehördliche Verordnung regelt auch für die Halter von Katzen Rechte und Pflichten, um in der Stadt für ein gutes Miteinander zu sorgen. Katzenhalter/-innen, die der Katze Zugang ins Freie gewähren, müssen ihr Tier von einem Tierarzt kastrieren und mittels eines Mikrochips kennzeichnen lassen. Das gilt noch nicht für Jungtiere, die jünger als fünf Monate sind. Mit der Kastration wird dem Leiden von Tieren vorgebeugt, weshalb sich Tierschutzvereine seit Jahren dafür stark machen und die sich durch die wachsenden Populationen frei lebender Katzen vor eine schier unlösbare Aufgabe gestellt sehen. Als Katzenhalter/-in gelten auch Einwohner, die einer freilaufenden Katze regelmäßig Futter zur Verfügung stellen (§ 9 Abs. 6 OBV).

Ebenfalls seit Jahren setzen sich Experten für die Kennzeichnung von Tieren ein. Aufgrund des Chips, der keinerlei

Nachteile für das Tier mit sich bringt, konnten schon unzählige entlaufene Tiere an ihre Besitzer zurückgegeben werden. Für die Zucht von Rassekatzen können auf Antrag Ausnahmen von der Kastrationspflicht zugelassen werden. Hierfür ist es notwendig, eine Kontrolle und Versorgung der Nachzucht glaubhaft darzulegen (§ 9 Abs. 7 OBV).

Die neue Ordnungsbehördliche Verordnung der Stadt Königs Wusterhausen gilt seit dem 1.1.2017 und ist im Internet unter Ortsrecht/Satzungen nachzulesen: [www.koenigs-wusterhausen.de](http://www.koenigs-wusterhausen.de).

### Impressum

Herausgeber: Stadt Königs Wusterhausen  
Der Bürgermeister  
Herstellung: ELRO-Verlag zusammen mit der Pressestelle der Stadt  
Redaktion: Katja Kliner/Ursula Schlecht  
Erscheinen: monatlich (nach Bedarf)  
Auflage: 20.000  
Druck: Berliner Zeitungsdruck





**Die 27. Brandenburgische Frauenwoche 2017  
Veranstaltungen in Königs Wusterhausen  
„Frauen MACHT faire Chancen“**

<b>Frauentreff</b>	Dienstag 7.3.2017 15 Uhr	Bürgertreff Fontaneplatz 2	Mehrgenerationenhaus Königs Wusterhausen und die Stadt Königs Wusterhausen
<b>Treff Alleinerziehender</b>	Dienstag 7.3.2017 16 Uhr	SHIA e.V. Bahnhofstraße 4	SHIA e.V.
<b>Frauenfrühstück zum Internationalen Frauentag</b>	Mittwoch 8.3.2017 9 – 11 Uhr	Tee- & Wärmestube Maxim-Gorki-Straße 6/7	Soziales Zentrum der Diakonie und die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises und der Stadt
<b>Rosen zum Internationalen Frauentag</b>	Mittwoch 8.3.2017 11 Uhr	Bahnhofstraße und Fontaneplatz	Die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises und der Stadt sowie das "Bündnis für Familie Königs Wusterhausen"
<b>„70 Jahre Verlag der Frau“ – Ausstellungseröffnung</b>	Mittwoch 8.3.2017 14 Uhr	Dahmelandmuseum Schloßplatz 7	Dahmelandmuseum und der Heimatverein Königs Wusterhausen e.V.
<b>Frauentagskino – Überraschungsfilm</b> Anmeldung unter Tel. (03375) 273 352	Mittwoch 8.3.2017 17 Uhr	CAPITOL Das KULTURKINO Bahnhofstraße 16	"Bündnis für Familie Königs Wusterhausen" und die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises und der Stadt sowie SHIA e.V.
<b>Café im Familienzentrum „Sherezade“ – ein orientalischer Nachmittag</b>	Donnerstag 9.3.2017 16 Uhr	Familienzentrum Schenkendorfer Flur 25	Familienzentrum der ev. Gemeinde Königs Wusterhausen und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt
<b>Landesweite Auftaktveranstaltung zur 27. Brandenburgischen Frauenwoche</b>	Freitag 10.3.2017 10 – 16 Uhr	Volkshaus Straußberg Nord Prötzeler Chaussee 7, 15344 Straußberg	Stadt Straußberg, Friedrich-Ebert-Stiftung Landesbüro Brandenburg und Frauenpolitischer Rat Brandenburg
<b>Buchlesung mit Abini Zöllner „Hellwach – Gute Nachtgeschichten und andere Schlaflosigkeiten“</b>	Freitag 10.3.2017 19 Uhr	Stadtbuchhandlung Radwer Bahnhofstraße 11	SHIA e.V. sowie die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises und der Stadt
<b>„Mutters Lieder aus der Jugendzeit“</b>	Samstag 11.3.2017 17 Uhr	Mehrgenerationenhaus Fontaneplatz 12	Mehrgenerationenhaus Königs Wusterhausen
<b>Frauensonntagsbrunch der Unabhängigen Frauenliste</b>	Sonntag 12.3.2017 10 Uhr	Hotel Brandenburg Eichenallee 10	Unabhängige Frauenliste Königs Wusterhausen
<b>Frauen, die sich trauen – werfen ihre Schatten voraus, Markt der Möglichkeiten</b> Anmeldung unter Tel. (03375) 550 585	Montag 13.3.2017 14 – 17 Uhr	Volkshaus Wildau 15745 Wildau	Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen LDS und die Stadt Wildau
<b>„Hafen Königs Wusterhausen – Geschichte, Gegenwart und Zukunft“</b>	Donnerstag 16.3.2017 15.30 Uhr	Saal der Stadtverwaltung Schlossstraße 3	Seniorenbeirat und die Stadt Königs Wusterhausen
<b>„Judith, Ruth &amp; Ester – Heldin der Bibel“, Text und Musik: Prof. Dr. Thomas Naumann (Physiker DESY Zeuthen) Eintritt: 5 Euro</b>	Freitag 17.3.2017 19 Uhr	Bürgerhaus „Hanns Eisler“ Eichenallee 12	Kulturbund Dahme-Spree-wald e.V.

**Kontakt:** Petra Gröhnke, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Königs Wusterhausen, Tel. (03375) 273 352; petra.groehnke@stadt-kw.de, SHIA e.V.: Tel. (03375) 294 752; post@shia-brandenburg.de  
Änderungen vorbehalten.

## Imbissbetrieb im Strandbad Neue Mühle steht zur Pacht

Für die kommende Saison sucht die Stadt Königs Wusterhausen einen Pächter für den Imbiss im Strandbad Neue Mühle. Das Freibad ist eine feste Institution in der Stadt und wesentlicher Bestandteil des Sport- und Freizeitangebotes. Die Saison dauert von Mai bis September 2017, wobei ca. 12.000

Besucher im Strandbad erwartet werden. Das Angebot gilt zunächst für ein Jahr, gegebenenfalls mit Option auf Verlängerung. Interessenten melden sich bitte bis 17.2.2017 im Rathaus bei Michael Töller, Gebäudemanagement: Tel. (03375) 273 213, E-Mail: michael.toeller@stadt-kw.de.

## Verkaufsoffene Sonn- und Feiertage

Anlässlich besonderer Ereignisse, wie Feste, Weihnachtsmärkte und andere kulturelle, touristische oder sportliche Höhepunkte, gestattet das Brandenburgische Ladenöffnungsgesetz (BbglÖG) an Sonn- und Feiertagen die Öffnung von Verkaufsstellen. Um den Verwaltungsaufwand zu verringern, kann die Stadt Königs Wusterhausen das Öffnen an bestimmten Sonn- und Feiertagen in einer ordnungsbehördlichen Verordnung nach Bedarf festlegen (§ 5 Abs. 1 BbglÖG).

Hierfür bittet die Stadtverwaltung die ansässigen Verkaufsstellen und Handelseinrichtungen um Vorschläge zu gewünschten Terminen. Diese können bis 24.2.2017 zu den bekannten Öffnungszeiten im Bürgerservice, telefonisch oder per E-Mail eingereicht werden:  
**Rathaus Königs Wusterhausen,  
Bürgerservice, Schlossstr. 3,  
15711 Königs Wusterhausen,  
Tel. (03375) 273 373,  
E-Mail: buergerservice@stadt-kw.de.**

## Planungsunterlagen zum Geflügelhof in Niederlehme

Die Firma Märkische Geflügelhof-Spezialitäten GmbH, Am Möllenberg 3-9 in 15713 Königs Wusterhausen (Wiesenhof), möchte ihren Betrieb zum II. Quartal 2017 erweitern und die Anlage ausbauen. Derzeit läuft das Genehmigungsverfahren nach § 16 Absatz 1 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG). Für das Vorhaben ist die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung vorgesehen. Der Genehmigungsantrag sowie die dazugehörigen Unterlagen werden einen Monat vom 18.1.2017 bis einschließlich 20.2.2017 im Landesamt für Umwelt in Cottbus ausgelegt und können dort eingesehen werden. Auch das Rathaus Königs Wusterhausen, Bürgerservice, Haus A, Schlossstraße 3

in 15711 Königs Wusterhausen, hält die Unterlagen während der Dienstzeiten zur Ansicht bereit. Die ausgelegten Unterlagen enthalten auch die Untersuchungen zur Prüfung der Umweltverträglichkeit, Angaben zu Schallimmissionen, zur Beurteilung der Geruchsmissionen sowie Maßnahmen zur Abluftreinigung. Weitere Informationen zu dem Vorhaben und über die Möglichkeit, Einwendungen zu erheben, sind nachzulesen im Amtsblatt für Brandenburg, Nummer 1 vom 11.01.2017, zu finden im Internet unter: [http://bravors.brandenburg.de/de/veroeffentlichungsblaetter\\_chronologisch/2017](http://bravors.brandenburg.de/de/veroeffentlichungsblaetter_chronologisch/2017).

## Jahresauftakt im Frauentreff

Der Frauentreff startet ins neue Jahr und lädt alle Frauen aus Königs Wusterhausen und Umgebung herzlich ein. Seit August 2016 treffen sich Frauen unterschiedlichen kulturellen Hintergrunds um sich kennenzulernen und auszutauschen, gemeinsam zu kochen, die Stadt zu erkunden oder Deutsch zu lernen. Auftakt ist am 26.1.2017, 10 Uhr, im Mehrgenerationenhaus. Die nächsten Termine sind der 7.2., 23.2., 7.3. sowie 30.3.2017,

dienstags immer 15-17 Uhr im Bürgertreff, Fontaneplatz 2, 15711 Königs Wusterhausen, donnerstags immer 10-12 Uhr im Mehrgenerationenhaus „Fontanetreff“, Fontaneplatz 12, 15711 Königs Wusterhausen. Weitere Infos: Janneke Stein, Stadt Königs Wusterhausen, Schlossstr. 3, 15711 Königs Wusterhausen, Tel. (03375) 273 555, E-Mail: asylkoordination@org.stadt-kw.de

## Steuern zahlen für die Rente?

In jedem Jahr stellen sich Rentner die Frage: Wie viel Steuern muss ich zahlen? Viele Senioren wissen nicht, ob sie eine Steuererklärung abgeben müssen. Gibt es dazu eine Aufforderung? Wie hoch sind Freibeträge? In der Auskunft- und Beratungsstelle der Deutschen Rentenversicherung in Königs Wusterhausen, Maxim-Gorki-Str. 2 findet zu diesem Thema am 27.2.2017, 15 Uhr, ein

Vortrag statt. Die wichtigsten Änderungen und die Vordrucke für die Steuererklärung werden erläutert sowie Musterfälle mit Freibeträgen dargestellt. Jahressteuerbescheinigungen für das Jahr 2016 können bei Bedarf gleich beantragt werden. Die Teilnahme und Informationsmaterialien sind kostenlos. Um eine Anmeldung unter Tel. (03375) 24 12 0 wird gebeten.

## Herzlichen Glückwunsch

Die Stadt Königs Wusterhausen gratuliert herzlich allen Geburtstagskindern und Ehejubilaren im Monat Februar.

